

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

großen Bildern der habsburgischen Kaiser zieren und mit dem Tafel- und Springbrunnen versehen.

Anstatt der bisher in mehreren Abtheilungen zerstreuten haufälligen Deconomiegebäude baute er vom Jahre 1713—1722 die beiden Maierhöfe, die beiden Bogenhallen (1723) (d. i. Hofgarten und Niedergang), das Sologebäude über der äußeren Einfahrt mit dem „Eichenthore“, vollendete (1728) die sogenannte lange Mauer um den Hofgarten und legte (1711) den unteren Fasangarten an. Außerhalb des Stiftes kaufte er (1710) das Schloß Leombach und verkaufte (1716) den Zellhof zu Krenszell, baute (1714) die Pfarrkirche Grünau<sup>1)</sup> gründete (1717) das Schloß Neuperstein, führte zu Linz (1721—1726) ein neues Stiftshaus auf, das nun als bischöfliche Residenz benützt wird, gab eine namhafte Summe zur Vollendung der Dreifaltigkeitssäule in Linz, ließ das Trottoir um die Stadtpfarrkirche daselbst herstellen, kaufte den Stockhof und schenkte ihn lastenfrei der Landschaft, rettete die Stadt Linz von einer Hungersnoth und gab ungeheure Summen hin für patriotische Zwecke u. s. w.

In sorgfältiger Beziehung ist noch zu erwähnen, daß Abt Alexander II. (1718) in der St. Sigmundkirche eine Volksmission abhalten ließ. Dankadressen und mancherlei Auszeichnungen in Anerkennung seiner großen Verdienste wurden ihm zu Theil. Vom Kaiser Carl VI. erhielt er ein kostbares Pectorale sammt schwerer goldenen Kette und werthvollem Ringe.

Alexander III. Firlmüller (1731—1759) „ein Mann von ungeheuchelter Frömmigkeit, vom Glücke begünstigt, erhob des Stiftes Ansehen unvergleichlich, stellte den wissenschaftlichen Flor Krensmünster's sowie sein Vorfahrer den ökonomischen und finanziellen Stand des Stiftes auf's höchste, begründete Anstalten, die heute noch dem Stifte zur Ehre, dem Lande zum Nutzen gereichen.“ Vieles übergehend sei nur das Wichtigste erwähnt: Zuerst vermehrte er die Professoren am Gymnasium<sup>2)</sup>, gründete (1737) das Lyceum<sup>3)</sup>, erweiterte das Stiftsalumnat (Knabenmuseum), stellte einen Subpräfecten daselbst an, erneuerte das vom Abte Placidus gebaute Theater, ließ die Academie-Gebäude aufführen, gestaltete aus einem Getreidekasten (1739) die liebliche Studentenkapelle, erweiterte die Bibliothek, sorgte für Heranbildung der Professoren und Lehrmeister der Sprachen und freien Künste.

Im Jahre 1743 gründete dieser thätige und ausgezeichnete Abt die **K. K. Akademie**<sup>4)</sup> verbunden mit einer adeligen Ritterschule und vollständigen theologischen und juridischen Cursen<sup>5)</sup>. Ein beständiges Ehrendenkmal seiner Regierung und unstreitig eine große Zierde des Stiftes ist die Sternwarte, welche Alexander III. v. Jahre 1748—1758 baute.<sup>6)</sup>

Der menschenfreundliche Abt hatte nebst der Förderung der Wissenschaft auch die edle Absicht, in jenen Zeiten der Theuerung und Arbeitslosigkeit den

<sup>1)</sup> Schon 1160 ist von einer Kirche in Grünau die Rede; seit 1500 besteht Grünau als eigene Pfarre, gebildet aus dem Pfarrsprengel Viechtwang und ist an Flächenmaß die ausgebehuteste der Diözese. Im Jahre 1694 wurde das seit 1291 entzogene Patronat vom Domcapitel Passau wieder auf Krensmünster übertragen. Im Jahre 1713 erhielt die neue Kirche den bisherigen Hochaltar der Stiftskirche.

<sup>2)</sup> Mit einem 6jährigen Lehrkurs: Principia, Rudimenta, Gramatica, Sintaxis, Poesis & Rhetorica.

<sup>3)</sup> Vorgetragen wurde: Logik, Metaphysik, Physik, Mathematik und Experimentalphysik.

<sup>4)</sup> Dieser kostete dem Stifte jährlich, 15.000 fl.

<sup>5)</sup> Sanctionirt durch ein prachtvoll ausgestattetes Diplom Jhr. Majestät der Kaiserin Maria Theresia 7. Sept. 1744.

<sup>6)</sup> Mehr als 100.000 fl. kostete dieses Riesengebäude.